



Aufgrund der Bedeutung der Universität für den Wirtschaftsstandort werden vom Land in den kommenden drei Jahren 22,5 Mio. Euro in die Spitzenforschung investiert.

Seite 3

Das Land fördert die Kepler Universität mit 22,5 Mio. Euro

SOZIALES

Ein Anruf beim Kältetelefon kann Leben retten



Wenn man eine obdachlose Person sieht, die bei Minusgraden im Freien schläft, soll man das beim Kältetelefon von B37 melden.

Seite 4

INFRASTRUKTUR

Stadtbahn-Ausstellung ein voller Erfolg

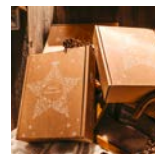


Mehr als 2.000 neugierige Besucher/innen informierten sich im Lentos über den Planungsstand, die Technik und die nächsten Schritte.

Seite 6

ERNÄHRUNG

Genusslandboxen als Weihnachtsgeschenke



Die Weihnachtsboxen gibt es in drei Varianten: „Startbox“, „Festtagsmix“ und „Festliche Pracht“. Preise zwischen 29,90 und 49,90 Euro.

Seite 6

Flagge gegen Gewalt an Frauen vor dem Landhaus gehisst

LH-Stv.ⁱⁿ Haberlander: „Gewalt gegen Frauen ist eine der hässlichsten Seiten unserer Gesellschaft“

Mit dem Hissen der Flagge vor dem Landhaus startete auch in diesem Jahr wieder die Aktionsphase „16 Tage gegen Gewalt“. Landeshauptmann-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander, Vertreter/innen der Landtagsparteien und Soroptimistinnen hissten gemeinsam die orangene Flagge als sichtbares Zeichen gegen Gewalt.

Gewalt an Frauen kann jedes Umfeld und jede Familie betreffen

„Es fällt oft schwer zu glauben, dass Gewalt an Frauen so nah sein kann. Doch die Wahrheit ist: Sie kann jedes Umfeld und jede Familie betreffen. Anlässlich der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen wollen wir auf die niederschwelligen Anlaufstellen für Gewaltopfer hinweisen. In Oberösterreich handeln wir: Mit mehr Frauenhäusern und Schutzwohnungen halten wir unsere schützende Hand über Frauen in Not. Aber es braucht uns alle. Schauen Sie hin, melden Sie Gewalt, und helfen Sie mit, Täter zur Verantwortung zu ziehen. Denn Frauen sollen sich beruflich wie privat selbst verwirklichen können und selbstbewusste Entscheidungen treffen“, sind sich Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Frauenreferentin Christine Haberlander einig.

Gewalt gegen Frauen ist ein gesamtgesellschaftliches Problem,



LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander (4. v. re.), Soroptimistinnen und Vertreter/innen der Landtagsparteien hissen gemeinsam die Flagge.

Foto: Land OÖ/Lina Spenglingwimmer

das in allen Bevölkerungsschichten vorkommt. Oberösterreich ergreift daher konkrete Maßnahmen, vom Ausbau von Schutzunterkünften, einer Online-Frauenberatung bis zu Präventionsangeboten wie muttersprachliche Beratung sowie mehrsprachigen Flyern.

Ausbau von Frauenhäusern und Schutzunterkünften

In den Ausbau von Frauen-schutzunterkünften werden insgesamt zusätzlich 1,9 Millionen Euro, unterstützt durch den Bund, investiert. Neben den bereits bestehenden Schutzunterkünften werden damit nach Vorgabe des Bun-

des als Gesamtkapazitäten bis Ende 2025 somit insgesamt 22 Frauen- und 44 Kinderplätze in Frauenübergangswohnungen zur Verfügung stehen.

Ziel ist, dass in jedem Bezirk eine Schutzunterkunft zur Verfügung steht. Auch die Frauenhäuser werden ausgebaut, für das neue Frauenhaus im Inneren Salzkammergut erfolgte bereits der Spatenstich, ein weiteres im Mühlviertel befindet sich in Planung.

Weitere Maßnahmen

Seit April 2022 bietet die Online-Frauenberatung eine kostenlose, anonyme und datensichere Frauen- und Mädchenberatung an. Zahlreiche oberösterreichi-

sche Frauenberatungsstellen sind hier vernetzt und können so ein breites Spektrum an Themen abdecken, ein Team von psychosozialen Berater/innen und Jurist/innen steht zur Verfügung. Die Online-Frauenberatung bietet seit kurzem auch eine muttersprachliche Beratung in sechs verschiedenen Sprachen an, punktuell weitere sechs Sprachen auch mit Dolmetsch.

Auch bei 23 Frauenvereinen und Beratungsstellen, welche vom Frauenreferat des Landes gefördert werden, finden Mädchen und Frauen Hilfe und Unterstützung. Das Gewaltschutzzentrum bietet Beratung sowie auch Prozessbegleitung für von Gewalt Betroffene an.



Foto: © Louis-Paul Photo – stock.adobe.com

Notrufnummern

Polizei: 133
Euronotruf: 112
Polizei via SMS für Gehörlose und Hörbehinderte: 0800 133 133
Rettung: 144
Frauenhelpline: 0800 222 555
OÖ Krisenhilfe: 0732 2177



Das Land fördert die Kepler Universität mit 22,5 Millionen Euro

Schwerpunkte Künstliche Intelligenz, Quantenwissenschaft und Internationalisierung



Forschungs-LR Markus Achleitner, LH Mag. Thomas Stelzer und Rektor Univ.-Prof. Dr. Stefan Koch.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

Die Finanzierung der Universitäten ist grundsätzlich Bundesangelegenheit. „Aufgrund der Bedeutung der Johannes Kepler Universität Linz für den Wirtschaftsstandort werden in den kommenden drei Jahren vom Land 22,5 Millionen Euro in die Spitzenforschung investiert“, berichteten Lan-

„Nicht aus Verpflichtung, sondern aus Überzeugung fördert das Land Oberösterreich die Johannes Kepler Universität.“

LH Thomas Stelzer

deshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Forschungs-Landesrat Markus Achleitner und Rektor Univ.-Prof. Dr. Stefan Koch.

Schwerpunkte KI und Quantenforschung

Der Förderfokus liegt auf den Schlüsseltechnologien KI und Quantenwissenschaften und auf einer breiten Vielfalt von Forschungsthemen. „Die Fördervereinbarung schafft die Voraussetzungen, um wissenschaftliche Erkenntnisse noch rascher in Produkte, Prozesse und Dienstleistungen zu überführen. Dieser schnelle Transfer ist einer der wichtigsten Hebel für Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit und neue Arbeitsplätze“, betont Achleitner.

Achleitner sprach von der „Third Mission“, also der Verzahnung von Forschung und Wirtschaft. Je effizienter und schneller diese passiere, desto eher könne Oberösterreich einen marktwirtschaftlichen Vorteil daraus generieren. Von der Kepler Uni sind in den vergangenen drei Jahren 18 Patente angemeldet und elf erteilt worden. Entscheidend sei dafür das „House of Research and Innovation“, in dem Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse auf Umsetzbarkeit prüfen können.

Innovationen noch schneller auf den Markt bringen

Die Schwerpunktsetzung enthalte bewährte und neue Schwerpunkte. Vor allem in

die Forschung zur Künstlichen Intelligenz würden erneut Mittel fließen. Mit den rund 2.700 Student/innen ist der Bereich international bereits hochgeachtet. Laut Wissenschaftslandesrat Markus Achleitner müsse der Fokus darauf liegen, Innovationen noch schneller auf den Markt zu bringen.

Als neuer Schwerpunkt in der Fördervereinbarung ist die Quantentechnologie vermerkt. Zwar besitze diese noch keine Marktreife, werde sich aber mittelfristig zu einer Schlüsseltechnologie weiterentwickeln.

Das Geld wird auch verwendet, um den Linzer Uni-Standort international sichtbarer zu machen. „Es werden insbesondere mit Schwerpunkt USA Professorinnen und Professoren angeworben, um Spitzenforschung nach Oberösterreich zu bringen und bestehende Kompetenzen auszubauen“, berichtet Koch.

Verhandlungen mit dem Wissenschaftsministerium

Zum einen wegen einer neuen Fördervereinbarung für die Medizinische Fakultät der JKU. Diese muss im ersten Halbjahr 2026 abgeschlossen werden. Die aktuellen Verhandlungen würden laut Stelzer aber konstruktiv ablaufen.

Ebenfalls verhandeln muss die JKU eine Umschichtung von Geldmitteln der Leistungsvereinbarung. Für eine breitere Ausgestaltung des Forschungspakts ersucht Ministerin Eva-Maria Holzleitner derzeit um Sparvorschläge. Konkret müssen 150 Millionen Euro eingespart werden, das Ministerium rechnet mit einer Einigung bis Mitte Dezember.

Als Lösung zeichnet sich etwa das Einfrieren der Mieten ab, die die Bundesimmobiliengesellschaft von den Universitäten aktuell verlangt.

Landesförderungen für Integration werden gekürzt

Sozial- und Integrations-Landesrat Dr. Christian Dörfel hat bei einer Pressekonferenz die

Schwerpunkte seines Integrationsbudgets für 2026 vorgestellt. Statt elf Millionen Euro sind nun 8,8 Millionen Euro vorgesehen.

Das ist eine Reduktion um 20 Prozent. Das ist aber noch immer das zweithöchste Integrationsbudget aller Bundesländer.

Dörfel spricht hingegen von Anpassungen und Neubewertungen, weil es Doppelförderungen gegeben habe. Zwei Millionen Euro sind für Deutschkurse vorgesehen, hier kommt es zu Reduktionen,

„Der deutliche Rückgang der Grundversorgungszahlen – von 3.736 Personen im November 2024 auf 2.388 im November 2025 – machte eine Neuausrichtung notwendig.“

LR Christian Dörfel

nen, weil der Integrationsfonds des Bundes aktiv sei. Für Wertekurse, Beratung sowie Arbeit und Bildung sind jeweils 1,6 bis 1,7 Millionen Euro geplant. Zurückgefahren

werden vor allem Beratungsangebote. „Doppelgleisigkeiten sollen konsequent abgebaut werden, hier gibt es ein dichtes Beratungsnetz“, argumentiert Landesrat Dörfel.



Foto: Land 00/Lina Spielmann

Sozial- und Integrations-LR Dr. Christian Dörfel

Ein Anruf beim Kältetelefon kann Leben retten

Das Kältetelefon, erreichbar unter 0732/77 67 67 560, bietet die Möglichkeit, unkompliziert und rasch mit Mitarbeiter/innen des Sozialvereins B37 in Kontakt zu treten, wenn obdachlose Personen in ihrem Umfeld Unterstützung benötigen. Die Hotline ist dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr besetzt. Dabei werden Informationen zur Person und zum Aufenthaltsort entgegengenommen. Die Sozialarbeiter/innen von B37 suchen die Betroffenen so rasch wie möglich auf und bieten Unterstützung.

„Wer eine obdachlose Person sieht, die bei Minusgraden im Freien schläft, soll sich bitte beim Kältetelefon melden, damit der Verein B37 rasch helfen kann.“

LR Christian Dörfel

Im Zuge ihrer Tätigkeit versuchen die Streetworker/innen, die Betroffenen direkt in eine



Im Zuge ihrer Tätigkeit versuchen die Streetworker/innen, die Betroffenen direkt in eine Notschlafstellen oder ein Krankenhaus zu vermitteln.

Foto: © Ronny Rose – stock.adobe.com

Notschlafstellen oder ein Krankenhaus zu vermitteln. Wird die Möglichkeit einer stationären Unterbringung von den Betroffenen abgelehnt, werden die Personen mit Schlafsäcken und Winterkleidung versorgt. In akuten Gefährdungsfällen ist jedenfalls der Notruf zu verständigen.

„Das Kältetelefon wird vom Sozialressort des Landes ge-

fördert und ist eines von vielen Angeboten des Sozialvereins

B37“, berichtet Sozial-Landesrat Dr. Christian Dörfel.

Hotline

- Die Hotline 0732/77 67 67 560 ist dienstags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr besetzt.
- Außerhalb dieser Zeiten gibt es die Möglichkeit, eine Nachricht zu hinterlassen oder eine E-Mail an linzer-kaeltetelefon@b37.at zu senden.

Öberösterreich hat die verlässlichste Wohnbauförderung

In den letzten dreizehn Jahren wurden im Land ob der Enns mehr Wohnungen als in Wien gebaut

„Unser Bundesland hat österreichweit die stabilste und verlässlichste Wohnbauförderung – darauf können wir stolz sein. Seit Jahren ist Oberösterreich ein Vorzeigebispiel in Sachen Wohnbau“, resümiert Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner zufrieden.

„Dass die Wohnbauförderung so gut dasteht, ist die Konsequenz aus 15 Jahren hervorragender Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten aus dem Wohnbau“, betont Mag. Robert Oberleitner, Landesgruppenobmann der Gemeinnützigen Bauvereinigungen OÖ und Geschäftsführer Neue Heimat OÖ. So entstanden in den letzten dreizehn Jahren in Oberösterreich mehr Wohnungen als in Wien.

- Unzählige dieser Wohnungen entstanden mit Hilfe der Wohnbauförderung. Kaum wo ist der Förderdurchsatz so hoch wie in Oberösterreich. Unabhängige Studien, wie etwa der jährliche erscheinende Berichtsstandard Wohnbauförderung von Dr. Wolfgang Amann vom „IIBW – Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen GmbH“ bestätigen dies.
- Vor der Übernahme des Wohnbauressorts durch Dr. Haimbuchner lag die Miete in Oberösterreich über dem österreichweitem Durchschnitt – mittlerweile liegt sie rund 10 Prozent darunter.
- Dies konnte durch ein ausreichend hohes Angebot an Wohnraum erreicht werden: Von 2009 bis heute wurden knapp 35.000 Miet- und Mietkaufwohnungen und 6.000 Eigentumswohnungen gefördert errichtet.
- In diesem Jahr werden – wie auch in den letzten Jahren – wieder mehr 2.000 Wohneinheiten im mehrgeschossigen



Mag. Robert Oberleitner, Landesgruppenobmann der Gemeinnützigen Bauvereinigungen OÖ, und GF Neue Heimat, und LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.

Foto: Land OÖ

Bereich gefördert. Für rund 3.500 Wohnungen wurde in diesem Jahr bereits eine Sanierungsförderung bewilligt.

Strenge Baukostenobergrenze wirkt

Doch nicht nur für ein hohes Angebot an Wohnraum wur-

de gesorgt. Besonders preisdämpfend wirken sich eine sehr strenge Baukostenobergrenze, die Wege zur Wirtschaftlichkeit und der Standardausstattungskatalog auf die Baukosten und somit die Wohnkosten aus.

Hintergrund dieser Regelungen ist, dass bei den Planun-

„In Jahren, in denen der Wohnbau still lag, drehten sich die Kräne in Oberösterreich weiter, womit ein wichtiger gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Faktor sichergestellt blieb – leistbarer Wohnraum.“

LH-Stv. Manfred Haimbuchner

gen und der Umsetzung eines Bauvorhabens ein vernünftiges Gleichgewicht zwischen wirtschaftlicher Sparsamkeit und guter Wohnqualität herrschen soll. Damit wird für die Bewohner/innen ein leistbares und gleichzeitig qualitativ hochwertiges Zuhause geschaffen.

Zu folgenden Konditionen werden Wohnungen gebaut

Ein Wohngebäude darf um maximal 1.800 Euro pro m² Wohnnutzfläche zuzüglich eines Sockelbetrags in der Höhe von 28.000 Euro je Wohneinheit errichtet werden. Der Sockelbetrag variiert je nach Größe des Bauvorhabens. Ab der 25. Wohneinheit senkt sich der Sockelbetrag um jeweils 250 Euro je Wohneinheit ab und wird ab der 49. Wohneinheit mit 22.000 Euro eingefroren.

- Beispiel: So ergibt sich eine Baukostenobergrenze für eine 75 m² große Wohnung mit einem 8 m² großen Balkon in einem Wohngebäude mit 22 Einheiten von 177.400 Euro.



Foto: © Unkas Photo – stock.adobe.com

Stadtbahn-Ausstellung im Lentos ein voller Erfolg

Mehr als 2.000 neugierige Besucher/innen nutzten die Gelegenheit, sich umfassend über den Planungsstand, die Technik und die nächsten Schritte zu informieren – ein deutliches Zeichen für die große Bedeutung dieses zukunftsweisenden Projekts für die Region.

Detailreiche Miniaturmodelle, eine virtuelle Tour durch ein zukünftiges Schienenfahrzeug und anschauliche Trassen-Darstellungen zeigten, wie die neue Verbindung das Mobilitätsnetz erheblich verbessern wird.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer unterstrich bei der Eröffnung, dass die überwältigende Resonanz die klare Erwartung der Bevölkerung spiegelt: „Das enorme Interesse an der Ausstellung belegt das große Interesse an einer modernen, gut vernetzten, zukunftsfähigen Mobilitätslösung.“

„Das Feedback der Besucherinnen und Besucher fließt direkt in die nächsten Planungsschritte ein“, betont Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner.



Bgm. Mag. Dietmar Prammer, MBA, LH Mag. Thomas Stelzer und Infrastruktur-LR Mag. Günther Steinkellner bei der Eröffnung.

Foto: Johannes Reyer

Genussland-Weihnachtsboxen als Geschenksidee

„Regionalität wird beim Genussland Oberösterreich in jeder Hinsicht gelebt. Es ist selbstverständlich, dass wir mit regionalen Betrieben im Handel oder der Gastronomie zusammenarbeiten“, betont Ernährungs-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM.



Die Weihnachtsboxen sind beispielsweise eine hervorragende Möglichkeit für Unternehmen, ein wertschätzendes Danke an Kund/innen und Mitarbeiter/innen zu sagen. Darüber hinaus sind sie leicht zu versendende Botschafter für das Bundesland und seine hervorragenden Lebensmittel.



Foto: Land OÖ/Tina Gerstmair

Die Weihnachtsboxen gibt es in drei Varianten: „Startbox“, „Festtagsmix“ und „Festliche Pracht“.

Bestellbar auf www.bschoad-binkerl.at.
Preise: 29,90 bis 49,90 Euro.

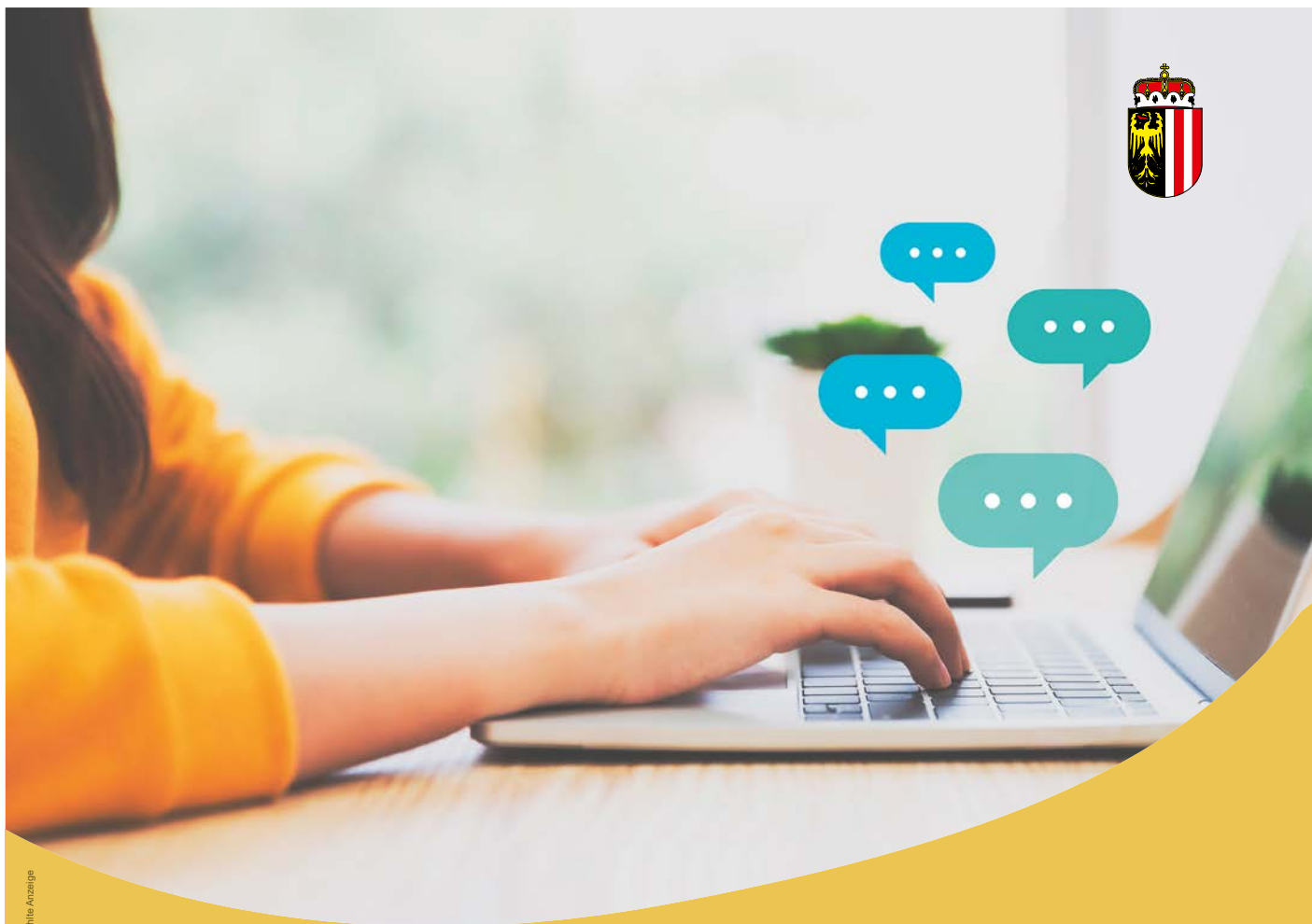


Foto: ©Monstar Zudio - stock.adobe.com / Bezahlte Anzeige

So hilft Oberösterreich. Neuer Sozialratgeber-Chatbot.

Der neue Sozialratgeber-Chatbot liefert unbürokratisch und rund um die Uhr Antworten auf alle Fragen rund um Unterstützungsleistungen und soziale Angebote für Menschen in Oberösterreich.



Gleich
ausprobieren unter:

sozialratgeber.ooe.gv.at

Soziales



Kinderrechte-Fahne wehte wieder vor dem Landhaus

LR Winkler: „Und erstmals vor allen Bezirkshauptmannschaften“



Foto: Land 00

Anlässlich des Internationalen Tages der Kinderrechte, dem „Geburtstag“ der UN-Kinderrechtskonvention am 20. November, wurde heuer bereits zum dritten Mal die Kinderrechte-Fahne vor dem Landhaus gehisst.

Landesrat Mag. Martin Winkler und Kinder- und Jugendanwältin Mag.^a Christine Winkler-Kirchberger setzten gemeinsam mit Vertreter/innen aller Landtagsklubs sowie Schüler/innen der MS Luftenberg ein sichtbares Zeichen für Kin-

derrechte. Erstmals wurde die Kinderrechte-Fahne auch vor allen Bezirkshauptmannschaften gehisst – ein landesweites Symbol für das gemeinsame Engagement.

Winkler erinnerte daran, dass Kinderrechte eine kla-

re gesellschaftliche Verpflichtung darstellen: „Noch immer haben nicht alle Kinder die gleichen Chancen. Kinderrechte sollen nicht nur auf dem Papier stehen – sie müssen in allen Lebensbereichen umgesetzt werden.“

Bereits mehr als 120 Gemeinden Mitglied beim Bodenbündnis

Beim diesjährigen Netzwerktreffen des Bodenbündnis Oberösterreich im Offenen Kulturhaus Linz stand alles im Zeichen zukunftsfähiger, bodenschonender Siedlungsentwicklung. Rund 80 Gemeindevorteiler/innen nutzten die Gelegenheit, sich mit Expert/innen aus Wissenschaft und Praxis auszutauschen.

Es gab auch besonders viele Gründe zum Feiern: Acht Gemeinden wurden neu in das Bodenbündnis aufgenommen und mehrere langjährige Mitglieder für ihr kontinuierliches Engagement geehrt. Die Zahl

der Bodenbündnis-Mitglieder beläuft sich nun bereits auf mehr als 120.

„Dass bereits mehr als ein Viertel der oberösterreichischen Gemeinden Teil des Bodenbündnisses sind, zeigt eindrucksvoll: Bodenschutz gewinnt an Bedeutung. Gesunde Böden sind unsere Lebensgrundlage – sie speichern Wasser, binden CO₂, sichern unsere Ernährung und sind ein Hotspot der Biodiversität. Unser Bundesland nimmt mit diesem wachsenden Netzwerk eine Vorreiterrolle ein“, betont Landesrat Stefan Kaineder.



LR Stefan Kaineder eröffnete das Netzwerktreffen.

Foto: Land 00/Charlotte Guggenberger